

RiS **ON LINE** Materialien Ergänzungen

Religion in der Sekundarstufe

11/12



Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg
Religionspädagogische Koordinierungsstelle der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Kommentar zu **M5** *Migrants* (2020)

Der Animationsfilm *Migrants* erzählt die Geschichte einer Eisbärin und ihres Jungen, die gezwungen sind, ihren ursprünglichen Lebensraum zu verlassen, der aufgrund des Klimawandels unbewohnbar geworden ist.

Nach einer gefährlichen Überfahrt über das Meer landen sie schließlich auf einem Kontinent, der grün, warm und ihnen völlig fremd ist.

Die beiden Eisbären treffen dort bei ihren Erkundungen auf Artgenossen, die sich durch Farbe und eine fortschrittlichere Lebensweise deutlich von ihnen unterscheiden.

Die Braunbären sind ihnen jedoch nicht wohlgesonnen, sondern betrachten sie als Eindringlinge, die eine Bedrohung für ihren eigenen Wohlstand und ihre Nahrungsvorräte darstellen.

Nach unterschiedlichen Ausgrenzungserfahrungen und Feindseligkeiten werden die Eisbären schließlich von der Polizei der Braunbären in eine Falle gelockt und gemeinsam mit weiteren Artgenossen auf Schiffen zusammengetrieben. Von den Braunbären aufs offene Meer verbannt, sehen sich die verzweifelten Eisbären erneut einer Reise ins Ungewisse ausgesetzt.

Die letzte Szene wechselt schließlich in die reale Welt und zeigt ein dem Eisbärjungen nachempfundenes Stofftier, das an einen Strand angespült wurde. Dieses wird schließlich von einem an Land laufenden jungen Migranten mit Rettungsweste mitgenommen, das Schicksal der Mutter bleibt ungewiss.

Der Film bietet zahlreiche Anknüpfungsmöglichkeiten für den Religionsunterricht, im Hinblick auf die ibk 3.5.2 (1)

liegt der Schwerpunkt auf der Fluchtmigration und ihren Ursachen sowie den Reaktionen darauf.

Die Chance des Films liegt in seinem Animationscharakter, der den Schüler*innen einen Zugang zum Thema Migration (hier mit dem Schwerpunkt auf Flucht) bietet. Der starke Kontrast zwischen der Niedlichkeit der Stofftierbären und ihren grausamen Erfahrungen, an deren Erleben sie die Zuschauer*innen durch ihre ausdrucksstarke Mimik und Gestik teilhaben lassen, aktiviert die Schüler*innen emotional und lädt zu einem Perspektivwechsel ein.

Der Übergang zur *realen* Welt wird im Film bereits selber vorgenommen, so dass nahtlos an den Film angeknüpft werden kann (zu beachten ist, dass das Eisbärjunge an Alan Kurdi, den syrischen Jungen, erinnert, der 2015 an die türkische Küste angeschwemmt wurde, was von den Schüler*innen thematisiert werden könnte).

Nach dem Film bietet sich eine Austauschphase zwischen den Schüler*innen an. So könnten im Think-Pair-Share-Verfahren zuerst eigenen Gedanken und Gefühlen Raum gegeben, im Austausch dann die im Film angesprochenen Aspekte zu Migration gesammelt und im Plenum besprochen werden.

In einem weiteren Schritt könnten dann die Sozialprinzipien wiederholt (vgl. RiS 11/12, S. 22–24, RiS 11/12, Online-Materialien: **Welt und Verantwortung** ibK 3.4.2 (1) bzw. 3.5.2 (1): **M2**) und Bezüge zum Thema Migration hergestellt werden, indem die zuvor erarbeiteten Aspekte den Sozialprinzipien begründet zugeordnet werden.



Mögliche Aufgaben zu **M5** *Migrants* (2020)

1. Äußern Sie Ihre ersten Eindrücke zum Film und benennen Sie die dargestellten Aspekte von Migration (Anforderungsbereich I).
2. Erläutern Sie die Zusammenhänge zwischen den dargestellten Aspekten (Anforderungsbereich II).
3. Skizzieren Sie kurz die Sozialprinzipien (Anforderungsbereich I).
4. Ordnen Sie drei bis vier Prinzipien dem Thema Migration zu und begründen Sie Ihre Entscheidung (Anforderungsbereich II und III).

Metakognition

Diskutieren Sie, welches Wissen zum Thema *Migration* Sie brauchen, um sich kompetent weiter damit auseinanderzusetzen.

M5**Migrants** (2020)

<https://www.youtube.com/watch?v=ugPji8kMK8Q>

Einführung zu Gen 2–4

Die heutige Bibelwissenschaft geht davon aus, dass der Erzählstrang, der von der Erschaffung des Gartens Eden und seiner Bewohner (Gen 2) über die Vertreibung der ersten Menschen aus dem Garten (Gen 3) und den Brudermord (Gen 4) bis hin zu Noah und dem Turmbau zu Babel führt, *Ätiologien* wiedergibt. Es geht diesen Texten darum, in mythischen Geschichten die *conditio humana* zu erklären, d.h. Antwort auf die Bedingungen des menschlichen Lebens zu finden. Dazu gehört einerseits die Fähigkeit zum moralischen Handeln, andererseits aber auch die Erfahrung von Gewalt, Mühsal, Schmerzen und Tod. Gen 2–4 beantwortet, wie dieses Erleben zusammengeht mit dem Glauben daran, dass Gott alles sehr gut geschaffen hat. In diesem Sinne kann der Text auch im Horizont der Theodizee-Frage gelesen werden (vgl. ibK Gott 3.5.3 [3]).

Der Begriff für den Prozess der Zerstörung der von Gott angedachten guten sozialen Schöpfungsordnung ist das Wort *Sündenfall*. Es kann einerseits danach gefragt werden, worin dieser Sündenfall denn tatsächlich besteht (vgl. **Material 3 zu Gen 2–4**). Gleichzeitig kann auch betont werden, dass mit der Erkenntnis von *gut* und *böse* der Mensch als moralisches Wesen entsteht (vgl. ibK 3.5.1 [2]) und die Erzählung vom Brudermord in Gen 4 die Frage nach dem Umgang mit dem Schuldigwerden in das Blickfeld rückt (vgl. Aufg. 6 und 7).

Es bietet sich an, nach der kognitiven Aktivierung die Texte in ihrer Gesamtheit zu lesen und den Erzählduktus zu erarbeiten.

Mögliche Aufgaben zu Gen 2–4

Kognitive Aktivierung

Betrachten Sie das Foto **Material 1 zu Gen 2–4** und skizzieren Sie, ausgehend von den im Foto enthaltenen Elementen, den Inhalt der biblischen Erzählung von Adam und Eva und der Vertreibung aus dem Paradies. Arbeiten Sie aus **Material 2 zu Gen 2–4** die Bedeutung der Wirkungsgeschichte für die Paradieserzählung heraus und erörtern Sie, inwiefern Ihr eigenes Wissen von dieser Wirkungsgeschichte geprägt ist.

1. Die Schöpfungserzählung Gen 2,4a–25 entwirft eine soziale Ordnung, in der Gott, Menschen und Tiere aufeinander bezogen sind. Vergleichen Sie die Erschaffung des Menschen und der übrigen Lebewesen durch Gott und arbeiten Sie, davon ausgehend, das Beziehungsgefüge alles Lebendigen aus dem Text heraus (Anforderungsbereich II).
2. Erläutern Sie, in welcher Weise in Gen 3 und Gen 4 die soziale Ordnung von Gen 2 durch das Handeln der Menschen verändert wird (Anforderungsbereich II).
3. Erklären Sie den Begriff *Sündenfall* auf der Grundlage von **Material 3 zu Gen 2–4** und entfalten Sie die Bedeutung der Verwundbarkeit in Gen 3 und Gen 4 (Anforderungsbereich II).
4. Erläutern Sie die folgende Aussage: „Der Urlüge des Menschen, sein zu wollen wie Gott (Gen 3,1–7), entspricht im Verhalten zum Mitmenschen der Einsatz von Gewalt als Mittel der Selbstbehauptung. Damit schildert Gen 4 mit dem Ausbruch der Gewalt die Auswirkungen der Ursünde auf das Zusammenleben der Menschen.“¹ (Anforderungsbereich II)

5. Erörtern Sie die positiven und negativen Aspekte des Handelns Gottes in Gen 2–4 (Anforderungsbereich III).
6. Untersuchen Sie, inwiefern in der Erklärung *Gaudium et Spes* des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–65) die anthropologischen Grundbestimmungen von Gen 2–4 aufgenommen werden. Setzen Sie dazu GS 12–13 und 18 in Beziehung zu Gen 2–4 (Anforderungsebene II).
7. Entwickeln Sie auf der Grundlage der anthropologischen Grundbestimmungen von Gen 2–4 Perspektiven für den Umgang mit der menschlichen Schuld (Anforderungsbereich III).
8. In dem Artikel mit dem Titel „*Was hast Du getan?*“ *Vom Umgang mit der Schuld* unter <https://www.feinschwarz.net/vom-umgang-mit-schuld/> entwickelt die Hospizseelsorgerin Karin Klemm Perspektiven für den Umgang mit Schuld. Setzen Sie sich mit ihren Gedanken auseinander (Anforderungsbereich III).

1) Brandscheidt, Renate: Art. Kain und Abel. In: WiBiLex. Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet, 2010. Online unter www.bibelwissenschaft.de/stichwort/23040.

Beobachtungen zum Facherlass katholische Religionslehre 2025

Der Facherlass katholische Religionslehre hat drei unterschiedliche Bausteine: eine Auswahl von zehn der insgesamt zu behandelnden achtzehn inhaltsbezogenen Kompetenzen (ibK), verbindliche kirchliche Texte (in Auszügen) sowie verbindliche biblische Texte. Die angeführten verbindlichen Fachbegriffe geben das fachsprachliche Vokabular an, das nötig ist, um diese unterschiedlichen Aspekte zu durchdringen. In welchem Verhältnis stehen nun diese unterschiedlichen Teile? Was folgt daraus für die Erarbeitung der Schwerpunktthemen? Die folgenden Beobachtungen wollen dazu eine Hilfestellung leisten.

Der BP 2016 und der Facherlass für das Leistungsfach verlangen die Vernetzung der ibK zu einem stringenten Curriculum. Der Facherlass gibt durch die beiden verpflichtenden Schwerpunktthemen für die Abiturprüfung vor, auf welchen inhaltlichen Schwerpunkt hin diese ibK fokussiert werden sollen. Darüber hinaus nennt der Facherlass zwar verpflichtende lehramtliche und biblische Texte, sieht aber keine Zuordnung der Dokumente und Bibelstellen zu den ibK vor. Dass es aber nicht darum gehen kann, zunächst die ibK und dann in einem zweiten bzw. dritten Schritt die Dokumente und biblischen Texte zu erarbeiten, liegt auf der Hand.

Die Grundagentexte haben eine wichtige Funktion im Rahmen des Facherlasses. Sie bilden so etwas wie einen theologischen Referenzpunkt, sie formulieren Positionen, die bei dem in den ibK geforderten *Untersuchen, Reflektieren* und *Beurteilen* eine Basis für eben diese Reflexion bieten können.

Es erscheint daher sinnvoll, die Gesamtheit der genannten Texte in den Blick zu nehmen und zu fragen, was sie im Hinblick auf die beiden Schwerpunktthemen beizutragen haben. Mit anderen Worten: Welche *Deutefolie*, welche theologische Grundlage bieten die vorgegebenen Texte aus Schrift und Tradition zur Erarbeitung der Schwerpunktthemen an?

Beobachtungen:

- In jedem Schwerpunktthema sind vier kirchliche Dokumente und neun (Schwerpunktthema I), bzw. zehn (Schwerpunktthema II) biblische Texte genannt. Die verbindlichen Auszüge sind aus insgesamt sieben verschiedenen lehramtlichen Dokumenten. Bei den verbindlichen biblischen Texten sind Texte aus dem Alten Testament, den Evangelien und den Paulusbriefen gleichermaßen berücksichtigt.
- Die Wahl der kirchlichen Dokumente zeigt, dass die Theologie des Zweiten Vatikanischen Konzils Basis für die Arbeit im Fachunterricht sein soll. Fünf der acht genannten Textpassagen stammen aus den Konstitutionen *Dei Verbum*,

Gaudium et Spes und *Lumen Gentium* sowie der Erklärung *Dignitatis Humanae*.

- Ergänzt wird die Theologie des Konzils durch je ein Dokument der vergangenen drei Pontifikate: *Laborem Exercens* von Johannes Paul II. (1981); *Deus Caritas est* von Benedikt XVI. (2005) und *Evangelii Gaudium* von Franziskus (2013). Setzt man diesen Befund in Beziehung zu den Schwerpunktthemen, so zeigen sich Verbindungen.

Beide Schwerpunktthemen stellen den denkenden und handelnden Menschen in den Mittelpunkt. In beiden Formulierungen ist der Mensch implizit das grammatische Subjekt: *Der Mensch* steht vor der Aufgabe, Lebenswirklichkeit im Horizont der Gottesfrage zu reflektieren (Schwerpunktthema I) und aus christlicher Verantwortung die Welt zu gestalten (Schwerpunktthema II). Damit nimmt der Facherlass formal und inhaltlich das Zweite Vatikanische Konzil auf, denn *aggiornamento* als Anliegen des Konzils heißt ja, die Lebenswirklichkeit des Menschen in den Blick zu nehmen. Nichts anderes meint der programmatische Satz von der „Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten“ (GS 4). Zudem vollzieht der Facherlass damit die „anthropologische Wende des Konzils“¹ mit: „Die zentralen Kategorien der Theologie werden auf die Maße des Menschlichen bezogen. Dann ist ‚die Kirche‘ nicht mehr eine ‚societas perfecta‘ sozusagen übernatürlichen Gepräges, sondern ‚Volk Gottes‘ [...]. Dann ist Offenbarung‘ nicht mehr die in Stein gemeißelte Willenserklärung eines ansonsten unfassbaren Gottes, sondern liebende Selbstmitteilung in die Gefäße geschichtlich bedingten Verstehens und menschlich beschränkter Möglichkeiten. [...]“²

Der Facherlass setzt also als Grundlage den Menschen. Zentral ist aber, was den Glauben dieses Menschen ausmacht. Glauben ist im Verständnis der Grundtexte weder das Gegenteil von „Wissen“, noch ist es das Für-Wahr-Halten von Glaubenssätzen, die ihm von der lehramtlichen Autorität der Kirche zu glauben vorgelegt werden. Der Facherlass vollzieht auch an dieser Stelle die Veränderungen des Vatikanum II mit. Offenbarung ist Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus. Damit ist Glauben als ein Kommunikationsgeschehen grundgelegt, das das aktive Mitdenken und Antworten des Menschen erfordert. Johanna Rahner fasst dieses neue Verständnis so zusammen:

1) Englert, Rudolf: Die anthropologische Wende des Konzils: Ihre Konsequenzen für den Religionsunterricht. In: *ReliS* Nr. 5 (3/2012), S. 17–20.

2) A.a.O., S. 17.



Impressum

Herausgeber

Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg
Religionspädagogische Koordinierungsstelle der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Autorinnen und Autoren

Ulrich Baader, Dr. Britta Frede-Wenger, Gabriele Klingberg, Franziska Kopf, Dr. Sabine Mirbach, Dr. Julia Münch-Wirtz, Anna Singer

Redaktion

Dr. Sabine Mirbach, Christoph Bauer

Erscheinungsjahr

2023

Titelbild

Johannes Itten, Die Kreise, Galleria Nazionale d'Arte Moderna, Rom, 1963-009-G.
Christoph Wagner (Hrsg.), Johannes Itten, Werkverzeichnis, Bd. II, Gemälde, Aquarelle,
Zeichnungen 1939-1967, Hirmer Verlag München 2021, S.355.
© bpk/Alinari Archives/George Tatge/VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Gestaltung

Dorothee Wiedemann, 56588 Waldbreitbach

Einzelausgabe

kostenfrei

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Erzdiözese Freiburg – Institut für Religionspädagogik. Eine Vervielfältigung ist ausschließlich für den eigenen Unterrichtsgebrauch erlaubt. Darüber hinaus ist insbesondere jegliche analoge oder digitale Weitergabe ohne Genehmigung der Rechteinhaberin nicht gestattet.

Wir danken den Rechteinhabern für die Erteilung der Verwendungsgenehmigungen. Bei einigen Materialien war es trotz gründlicher Recherchen nicht möglich, die Inhaber der Rechte ausfindig zu machen. Wir bitten die Rechteinhaber, sich ggf. bei uns zu melden.

Sofern nicht anders vermerkt, sind sämtliche Bibelzitate in dieser Publikation entnommen aus: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift

© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Wenn nicht anders vermerkt, Zugriffsdatum auf aufgeführte Websites: 20.11.2023

So erreichen Sie uns:



Habsburgerstraße 107 · 79104 Freiburg
Tel. 0761 12040-100
Oder besuchen Sie uns im Internet unter:
www.irp-freiburg.de

ISBN 978-3-96003-250-2



9 783960 032502 >